



Bürgerliste Rammingen

AKTUELLES

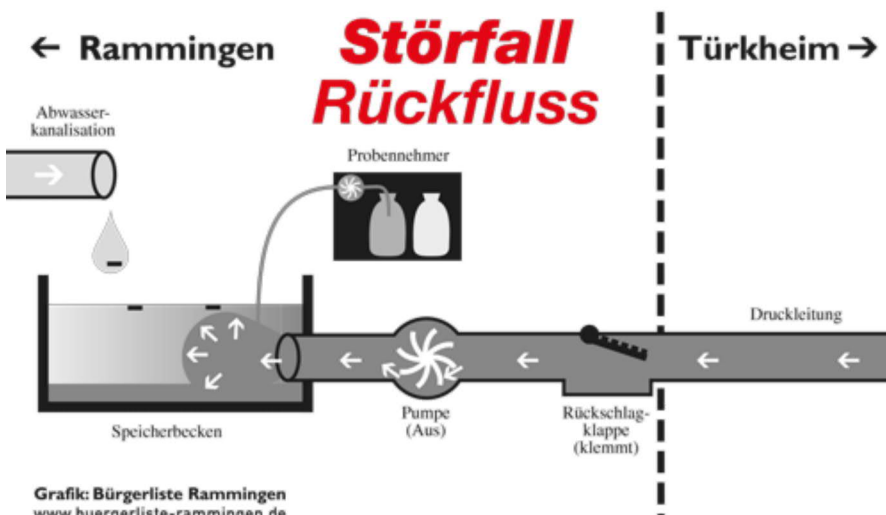
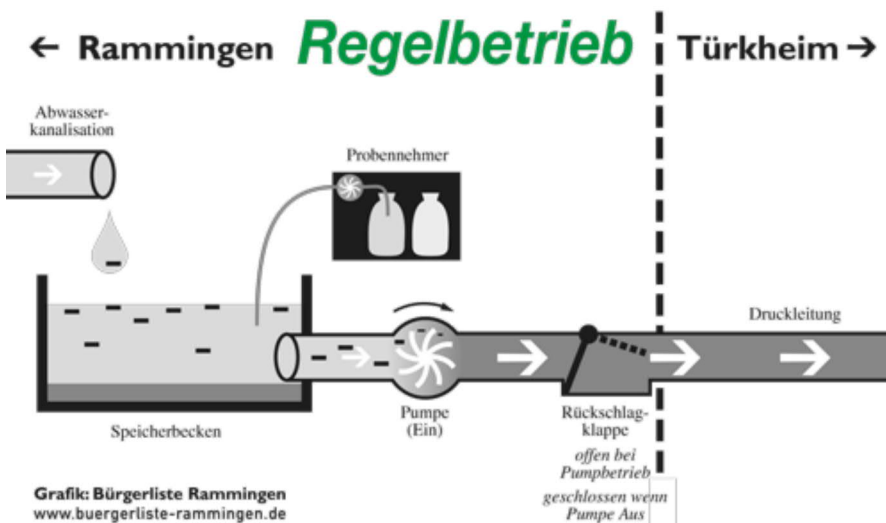
TERMINE

„Gülle“ im Abwasserkanal

Rammingen, 8. März 2015

WICHTIG: es handelt sich um ein vereinfachtes Prinzipschaltbild, hier werden nicht alle Klappen, Schieber und Pumpen im Detail gezeigt.

vereinfachtes Prinzipschaltbild der Pumpenanlage Rammingens



Erklärung zum vereinfachten Prinzipschaltbild der Abwasser-Pumpenstation Rammingens

Das Abwasser aus dem gemeindlichen Kanalsystem fließt in ein Zwischenspeicherbecken, das sich beim Pumpenhaus in Unterrammingen Ecke Hauptstraße / Am Anger befindet. Von dort gelangt es mittels einer Pumpe in den Druckleitung, die nach Türkheim bis zur dortigen Einleitungsstelle in der Tussenhauser Straße westlich des Bahnübergangs führt.

Die Messung erfolgt mittels eines automatischen Probennehmers, der vereinfacht ausgedrückt während 24 Stunden immer wieder eine Abwassermenge aus dem Speicherbecken ansaugt und in ein Behältnis pumpt. Diese Messungen erfolgen unangekündigt und erstrecken sich über mehrere Tage. Die daraus resultierenden Proben werden zur Bestimmung der Schmutzfracht (= Anteil der chemischen und biologischen Bestandteile im Abwasser) herangezogen, welche neben der eingeleiteten Abwassermenge, die Berechnungsgrundlage zur Bestimmung der anteiligen Kosten darstellt.

Am Probennehmer ist ein kleiner Schlauch (mit Schmutzfanggitter) angebracht, der lediglich eine Abwasserprobe entnimmt und zwar ohne Festkörperbestandteile, die wir hier nicht näher erläutern müssen und im Bild symbolisch als schwarze schwimmende Striche im Speicherbecken dargestellt sind, bzw. als sedimentierte Schicht im unteren Bereich des Beckens.

Bei Betrieb der Pumpe wird das Becken nahezu vollständig entleert, die Festkörperbestandteile gelangen dabei ebenso mit durch die Kreiselpumpe und werden dabei zerkleinert. Es entsteht ein gleichmässiger flüssiger Brei, der durch die Druckleitung mit hohem Druck bis nach Türkheim geschoben wird.

Wir unterscheiden nun

- den Regelbetrieb der Anlage und die vorgenommenen Messungen im Frühjahr 2014 und all den Jahren zuvor, sowie im Dezember 2014 und Februar 2015
- den Störfall der Anlage durch Rückfluss von Abwässern aus der Druckleitung wegen einer defekten Rückschlagklappe

Bild 1: Regelbetrieb

Pumpe aus - Rückschlagklappe geschlossen

Pumpe an - Rückschlagklappe offen, Schmutzfracht wird gemessen

Bild 2: Störfall

Pumpe an - Rückschlagklappe offen

Pumpe aus - Rückschlagklappe bleibt offen, der Fäkalienbrei aus der Druckleitung fließt in das

Speicherbecken zurück, damit hat das Becken einen höheren

Verschmutzungsgrad

(ist dreckiger, trüber)

=> schlechtere Messergebnisse, da eine höhere Schmutzfracht gemessen wird als sonst

“Im Störfall wird ein aufgewühlter Fäkalienbrei in das Speicherbecken zurück gedrückt und verschmutzt damit zusätzlich das aus der Kanalisation zufließende Abwasser. Damit wird - solange die Pumpe nicht in Betrieb ist - logischerweise eine erhöhte Schmutzfracht gemessen, bis der Störfall behoben ist.“

Dies wird in der Darstellung mittels einer dunklen Farbe veranschaulicht.

Für unseren ländlichen Bereich: Beispiel “Gülle”. Bevor man die Gülle ausbringt, wird zuerst der verdickte Güllebrei aufgerührt, um diesen in das Güllefass pumpen zu können. Der Güllebrei hat - wie jeder Landwirt weiß - mehr Schmutzfracht.

Ein nicht so anrühiges Beispiel:

Milchshake: Bei Erdbeeren in der Milch wird nach dem mixen eine

einheitliche Erdbeermilch daraus und jemand saugt diese mit einem Strohhalm an. Das Glas wird leerer und nun gießt jemand frische Milch mit Erdbeerstücken nach. Die Flüssigkeit sieht jetzt nicht mehr rosarot aus, sondern weiß. Jetzt läuft der Inhalt des Strohhalms aus, d.h. es drückt die Erdbeermilch zurück in das Vorratsbehältnis mit reiner Milch und schwimmenden Erdbeeren, dadurch scheint die weiße Milch mehr und mehr verunreinigt zu werden. Das ist genau gemessen worden! Strohhalm 4km mit Durchmesser 15cm...

Noch Fragen? Wenden Sie sich an den Landwirt Ihres Vertrauens an Hr. Alfred Waltenberger als gemeindlichen Beauftragten für Land- und Forstwirtschaft oder an einen Gemeinderat Ihrer Wahl, der Ihnen da auf Basis von naturwissenschaftlichen Gegebenheiten antworten kann.

[Download PDF des Schaltbildes](#)

Rammingen, 15. Januar 2015

Wehrte Bürger Rammingens,

herzlichen Dank, dass Sie sich für dieses Thema interessieren. Das ist nicht selbstverständlich, vielen Einwohnern ist Politik egal; das wissen wir. Aber lesen Sie bitte weiter, es geht um Ihr Geld. Die Bürgerliste Rammingen und einige Gemeinderäte anderer Fraktionen möchten Sie informieren. Lesen Sie bitte genau, jedes Wort zählt und wurde mit Bedacht gewählt. Sollten Sie Fragen zum Text haben oder etwas nicht verstehen, dann zögern Sie bitte nicht mit dem Verfasser oder einer Person Ihres Vertrauens Kontakt aufzunehmen.

Im gemeindlichen Mitteilungsblatt Dezember 2014

(<http://www.rammingen.de/gemeinde/mitteilungsblatt/>) war zu lesen:

Rindergülle im Abwasserkanal

In unseren Abwasserkanal wurde unerlaubt Rindergülle eingeleitet. Das Einleiten von Gülle in den Abwasserkanal ist ein Straftatbestand und wird streng geahndet. Wenn jemand verdächtige Beobachtungen macht, bitten wir um sofortige Mitteilung. Letztlich kostet uns diese verbotene Einleitung erhebliche Geldbeträge. Die Kosten des Abwassers werden auf alle Bürger umgelegt. Eine solche unverfrorene Handlungsweise kostet daher unser aller Geld.

Zitat Ende.

Gemeinderat Herr Alfred Waltenberger (Bürgerliste Rammingen) erhielt daraufhin zahlreiche Beschwerden von ansässigen Landwirten, die ihre Bedenken darüber äusserten, dass hier:

- ein ganzer Berufsstand in Misskredit gebracht wird
- die Landwirte des Ortes untereinander sich gegenseitig beschuldigen
- das Misstrauen unter den "Bauern erheblich zugenommen hat"

Auszug aus dem persönlichen Verlaufsprotokoll der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 18.12.14:

Auf dieser Sitzung brachte Herr Waltenberger dieses Thema dann auf die Tagesordnung und erwähnte, dass er persönlich "mit dem Chef der Kläranlage in Türkheim gesprochen und der hat mir gesagt, es ist nicht erwiesen, dass es so war."

1. Bgm. Hr. Schwele antwortete: "Der Chef, Hr. Joder, hat mir gesagt: Es war Rindergülle."

Hr. Waltenberger: "Es kann ja nicht sein, dass da einfach etwas behauptet wird und dann stimmt das gar nicht. Die Landwirte sind nämlich nicht begeistert davon für etwas beschuldigt zu werden, was nicht stimmt."

Hr. Rauscher: "Man sollte der Sache auf den Grund gehen."

Hr. Waltenberger: "Das ist nicht einfach, da zwischen einer Einleitung, wenn das stimmt, und dem Zeitpunkt wo es bemerkt wird eine hohe

Zeitverzögerung ist."

Hr. Schwele: "Schuld hat die Zeitung, da Hr. Issing als Redakteur den Artikel so geschrieben hat."

Zunächst wurde der technische Leiter der Kläranlage "Mittlere Wertach" in Türkheim telefonisch kontaktiert, um zu ermitteln, ob es sich um Rindergülle oder um Schweinegülle handelt. Die Aussage lautete: "Von unserer Seite ist zu keinem Zeitpunkt die Behauptung geäußert worden, es würde Gülle eingeleitet! Vielmehr haben wir bei einer unvorangekündigten zufällig durchgeführten Messung festgestellt, dass die Fäkalienprobe, die an der Einleitungsstelle der Druckleitung aus Rammingen in das Kanalnetz des Marktes Türkheim an der Tussenhausener Strasse bei der Freiwilligen Feuerwehr entnommen wurde, nach Gülle roch. Weiters haben wir darauf mehrfach hingewiesen, dass die überhaupt nicht oder in zu großen Abständen durchgeführten Spülungen der Druckleitung durch die dafür vorgesehene Druckluftanlage im Ramminger Pumpenhaus Ecke Hauptstrasse/Am Anger immer wieder dazu führen, dass der Fäkalienbrei in der Druckleitung zu gären beginnt und in der Folge die Bakterienkultur der Kläranlage bei Einleitung des Schmutzwassers aus Rammingen zur Aufbereitung so stark geschädigt wird, dass wir die Anlage nur unter großen Anstrengungen am Laufen zu halten in der Lage sind. Es ist davon auszugehen, dass das Risiko dass die Anlage kippt recht hoch ist, weil erheblich vergorene Abwässer aus Rammingen in die Kläranlage eingeleitet werden."

Auf Nachfrage, ob nicht dennoch eine Aussage darüber gemacht werden könne, ob es sich um Rindergülle oder Schweinegülle handelt, um den Kreis der Beschuldigten etwas einzugrenzen, erhielten wir zur Antwort:

"Nochmals: Es ist weder Rindergülle noch Schweinegülle. Das haben wir auch nie behauptet. Wir haben lediglich darauf hingewiesen, dass es riecht wie Gülle. Das möchte ich hier noch einmal betonen."

Bis zu diesem Zeitpunkt war noch nicht klar, weshalb dann der 1. Bgm. Schwele sich mehrfach zu der Aussage hinreissen hat lassen, die Ramminger Abwässer wären durch Einleitung von Rindergülle verunreinigt worden.

Es steht fest, dass im Druckkanal, der vom Pumpenhaus am nördlichen Ortsrand von Unterrammingen nach Türkheim (beim Feuerwehrhaus) führt die Fäkalien ähnlich wie in einer Biogasanlage zu gären beginnen. Bakterien zersetzen Teile der organischen Bestandteile, was zur Synthese von Schwefelwasserstoff führt. Dies ist ein übelriechendes Gas, das an faule Eier und Fäkalgeruch erinnert. Soviel zur Information.

Wir vereinbarten einen Termin mit Hr. Joder, Markt Türkheim.

Am Vormittag des 14. Jan 2015 erhielten die beiden Gemeinderäte der Bürgerliste Rammingen Hr. Waltenberger und Hr. Scharpf dann im Rathaus Türkheim diese Unterlagen in Schriftform:

- Protokoll der Messungen des Jahres 2014 zur Belastung der Kläranlage Mittlere Wertach
- Verteilerschlüssel der anteiligen Wassermenge und der Schmutzfracht der durch Rammingen eingeleiteten Abwässer

Weiters erhielten wir die Auskunft des zuständigen Sachbearbeiters Hr. Joder:

"Wir haben seit etwa 3 Jahren eine deutliche Verschlechterung des Verschmutzungsgrads der durch Rammingen eingeleiteten Abwässer gemessen und dies mehrfach dem Bürgermeister Schwele mitgeteilt. Wir haben ihn weiter mehrfach aufgefordert dahingehend Abhilfe zu schaffen. Wir haben darauf hingewiesen, daß das Problem der in der Druckleitung stattfindenden Gärung der Abwässer u.a. durch die korrekte Wartung der Pumpenanlage in Rammingen in Griff zu bekommen sei. Wir haben darauf hingewiesen, dass die Anwohner der Tussenhauser Straße in Türkheim sich häufig über die Geruchsbelästigung durch die eingeleiteten vergorenen Abwässer Rammingens in den Kanal in Türkheim beschwerten. Wir haben angeboten sich bei einem Vor-Ort-Termin persönlich davon überzeugen zu können. Wir haben angeboten die Druckluft-Spülanlage im Ramminger Pumpenhaus zu warten und diese Wartung auch mehrfach durchgeführt. Auffällig war, dass durch unser Fachpersonal vorgenommene Einstellungen dieser Anlage bei dem darauffolgenden Wartungstermin zwischenzeitlich wieder zurückgenommen worden waren, was dazu führte, dass in der Zeit

zwischen zwei Revisionsterminen keine Spülungen durchgeführt wurden und die Gärung in der Leitung wieder einsetzte. Wir haben darauf hingewiesen, dass nunmehr der Anteil Rammingens an den Betriebskosten der Kläranlage von vormals 13% auf 19% erhöht werden muss, da der tatsächlich nach dem Verursacherprinzip umzulegenden Kostenanteil der Gemeinde Rammingen auf 27% im Jahr 2014 gestiegen ist. Dies ist durch Messungen belegt, wie aus dem Messprotokoll deutlich hervorgeht." Früher betrug der Anteil Rammingens noch etwa 11%, was ein rechnerisch nachvollziehbarer Anteil ist, so viele schmutzige Einwohner haben wir in Rammingen auch wieder nicht, wenn ich mir diese humorvolle Bemerkung zwischendurch erlauben darf. Weiter mit den Fakten:

Auf die Frage, seit wann diese Erhöhung des Kostenanteils resp. erhöhte Schmutzfracht bekannt sei, erhielten die beiden Gemeinderatsmitglieder der Bürgerliste in Türkheim zur Antwort: "Seit mehreren Jahren, aber bislang hat die Gemeinde Rammingen nichts unternommen, um in dieser Sache eine Abhilfe herbeizuführen. Zuletzt haben wir im August dieses Jahres und bei einer Sitzung zusammen mit dem 1. Bgm. Schwele und Gemeinderat Hr. Schindele Mitte Dezember diese Angelegenheit ausführlich erörtert. Wir haben da auch darauf hingewiesen, dass die Pumpenanlage in Rammingen einen derart desolaten Zustand aufweist, dass dort die Fäkalien durch ein seit längerer Zeit defektes Rückschlagventil im Kreis herum gepumpt wurden. Dadurch hat auch der Volumenzähler einen mit 7,75 deutlich zu hohen Messwert ermittelt, weshalb der Abrechnung zugrunde gelegte Wert von ihm auf 5,41 korrigiert wurde, was ein der Realität eher nahe kommender Wert darstellt. Die gemessene Schmutzfracht (durch die unzureichende Spülung des Druckkanals) von gemessenen 19,42 wurde ebenfalls nach unten korrigiert auf 13,61 was zwar nicht der Realität entspricht, aber somit muss Rammingen nicht die stattlichen $7,75+19,42 = 27,17$ Prozent der Kosten der Kläranlage schultern. Das wäre mehr als ein Viertel der Gesamtkosten aller (Türkheim, Amberg, Wiedergeltingen, Rammingen) gewesen. Man hoffe, dass sich nun endlich etwas bei der Wartung der Anlage tut, auch wenn der Anteil an den Gesamtkosten 19,02% für das Jahr 2014 noch recht moderat ausgefallen ist. Im Jahr 2013 betrug dieser 13,21% im Jahr 2012 12,05% im Jahr 2011 9,66% und die Jahre davor ähnlich niedrig." Können Sie, verehrter Leser, die Kostensteigerung erkennen?!

gerundete Werte:

2011 10%

2012 12%

2013 13%

2014 19%

Für die Bürgerliste Rammingen ergibt sich unter Betrachtung aller gut dokumentierten Fakten folgendes Bild:

Der technische Mitarbeiter der Kläranlage in Türkheim hat in der Vergangenheit immer wieder die Druckluftspülanlage des Pumpwerks in Rammingen gewartet und so eingestellt, dass die Gärung der Abwässer in der Leitung nach Türkheim in einer vertretbaren Grössenordnung gehalten werden konnte.

Irgendjemand hat diese Einstellungen immer wieder geändert, sodass die Druckluftspülung faktisch ausser Kraft gesetzt wurde.

Wir werden hier nicht eine Aussage treffen, wer dafür verantwortlich ist.

Lesen Sie bitte weiter, dann können Sie selbst 1 und 1 zusammen zählen.

In den vergangenen Jahren wurde Hr. Schwele immer wieder darauf hingewiesen das Problem abzustellen. Geschehen ist nichts. Erst als im August 2014 deutlich wurde, dass Rammingen die Rechnung dafür präsentiert werden wird, tauchte plötzlich die Geschichte mit einer "Einleitung von Rindergülle in den Abwasserkanal" auf.

Auf der Bürgerversammlung 2014 im Gasthof Stern wurde diese Geschichte erneut durch den 1. Bgm. öffentlich wiederholt.

Nach derzeitigem Kenntnisstand und unter Berücksichtigung aller vorliegenden und jederzeit nachprüfbaren Fakten darf davon ausgegangen werden, dass es sich bei den durch Hr. Schwele aufgestellten Behauptungen um - drücken wir es einmal vorsichtig aus - unzutreffende

Tatsachenbehauptungen handelt, die jedenfalls nicht belegbar sind!

Im Mitteilungsblatt der Gemeinde Rammingen Dezember 2014 wurde diese Behauptung erneut mit scharfen Worten wiederholt.

Aber: Es existiert bis heute kein einziger Beweis dafür, dass:

- jemand Rindergülle in das Kanalnetz Rammingens im Jahr 2014 eingeleitet hat
- jemals diese Behauptung laut Hr. Schwele von Hr. Joder aufgestellt wurde
- die Mindelheimer Zeitung genauso wenig an der Verbreitung dieses Gerüchts Schuld hat, wie Hr. Issing als Pressevertreter an der Gemeinderatssitzung Dez. 2014

Dabei wäre es leicht möglich sämtliche etwa 20 Landwirte in Rammingen, die noch Rindviehbestand besitzen, aufzusuchen und einen Blick in deren Revisionschacht zu werfen. Die Verschmutzung dürfte leicht zu erkennen sein, oder glauben Sie, daß nach Einleitung einer erheblichen Menge (nicht ein paar Liter, sondern mehrere tausend Liter!!!) an Gülle in das Kanalnetz ein Landwirt sich dann die Mühe machen würde mit einem Hochdruckreiniger die Verschmutzung im Kanal zu reinigen? Das fällt ja gar nicht auf!

Es ist schon logisch, dass eine solche Einleitung auf lange Sicht nicht zu verheimlichen sein kann. Das Risiko erwischt zu werden ist enorm hoch. Weshalb sollte sich ein Landwirt diesem Risiko aussetzen? Er würde sich dadurch selbst aus der Gemeinschaft ausschließen.

Erst recht logisch ist die Tatsache, daß diese angebliche Einleitung bis auf eine Ausnahme immer an Tagen erfolgt sein soll, an denen keine Ausbringungssperre für Gülle durch das Landratsamt Unterallgäu angeordnet war.

Komplett dämlich ist die Unterstellung die Einleitung wäre vorsätzlich erfolgt, denn Gülle stellt einen kostenlosen Dünger dar, auf den kein Landwirt wohl kaum freiwillig verzichten würde.

Man muss sich einmal vorstellen: Ein Landwirt befüllt sein Vakuumfass, fährt damit an den Revisionschacht des Kanals auf seinem Grundstück und lässt Gülle mehrfach im Jahr in die öffentliche Kanalisation ab. Das fällt ja gar nicht auf, nein nein! Anschließend säubert der Landwirt penibel den Tatort und geht zufrieden zu Bett. Soso, das also fällt niemand auf.

Wie krank ist denn so eine Denkweise?

Vielleicht wird in Zukunft sogar behauptet ein Landwirt hätte ein Kanalrohr von seiner Güllegrube in das öffentliche Kanalnetz gelegt. Nur um dieser eventuellen Wahnsinnsbehauptung jetzt schon das Wasser abzugraben veröffentlichen wir diese Zeilen hier, damit jeder merkt wie hanebüchen so ein Märchen ist.

Es stellt sich vielmehr die Frage, ob man sich der Meinung anschließen darf, dass durch jahrelanges Ignorieren von Ratschlägen des Bauamtsleiters Hr. Joder und des techn. Leiters der Kläranlage in Türkheim der Gemeinde Rammingen nun ein größerer Schaden entstanden ist, nur weil "jemand, der sich damit offensichtlich nicht auskennt mehrfach an der Spüleinrichtung der Druckleitung herumgestellt hat". Raten Sie einmal wer für die Pumpstation einen Schlüssel hat! Um es vorwegzunehmen, wir stellen hier nicht die Behauptung auf der Gemeindearbeiter käme dafür in Frage. Im Gegenteil, einer vielleicht zukünftig durch den Beteiligten getätigte Ausrede, der Gemeindearbeiter sei es gewesen, graben wir hier ebenfalls schon mal das Wasser ab. Dieser war's nicht. Bereits in der Vergangenheit musste der Gemeindearbeiter schon zu häufig als Buhmann herhalten. Wir erinnern an die sinngemäße Schuldzuweisung, der Gemeindearbeiter trage die Schuld an den Baumfällaktion der Hauptstraße in Oberrammingen, da er jahrelang die Bäume nicht fachgerecht zurück geschnitten hätte, was sogar in der Presse veröffentlicht wurde. Raten Sie mal durch wen! Aber das ist eine andere Geschichte. Wahrscheinlich wird auch das wieder geleugnet werden. Wahrscheinlich ist auch daran die Zeitung schuld.

Vielleicht darf man sich der Meinung anschließen, nachdem abzusehen war, dass Rammingen eine höhere Rechnung für die Abwasserbeseitigung gestellt bekommt, schnell ein Schuldiger für diesen Umstand gesucht werden sollte?

Für die Bürgerliste steht fest: Die Gemeinde Rammingen ist gehalten die Kosten der Abwasserbeseitigung anteilig an die Bürger umzulegen. Geht man von der allgemeinen Betriebskostenumlage der Gemeinde Rammingen an der Abwasserbeseitigung an die VG Türkheim aus dem Haushaltsplan 2014 in Höhe von 57.850 Euro (Vorjahr 52.250 Euro) aus kann unter Zugrundelegung der Schlüsselzahlen aus den vorherigen Jahren etwa ermittelt werden, dass mit Kosten von etwa 82.000 Euro (Vorjahr 57.850 Euro) gerechnet werden darf. Das entspricht einer Erhöhung der Abwassergebühren für jeden Ramminger von über 40% in einem Jahr

Nochmals zum Nachlesen: Wir alle zahlen künftig 40% mehr für unser Abwasser!

Schuld daran soll ein erfundener Landwirt sein, der Gülle einleitet! Ach was!

Meine persönliche Meinung zum Schluss: "Versucht hier jemand einen Schuldigen für sein eigenes Unvermögen zu finden, um den schwarzen Peter weitergeben zu können? Nach dem, was ich in den letzten Wochen alles erfahren habe, drängt sich mir diese Einschätzung mehr und mehr auf. Dass jemand dann so weit geht, vermutlich eine ganze Geschichte zu erfinden, die nachweislich nicht belegbar ist, ja sogar beweisbar das genaue Gegenteil der Fall ist, dann ist das für mich so, als ob da jemand versucht die Leute ganz schön für dumm zu verkaufen. Das darf schon mal ganz deutlich hier gesagt werden.

Werte Einwohner Rammingens: Das Kind ist bereits in den Brunnen gefallen. Wir alle haben die Zeche dafür zu bezahlen, das werden Sie bei der nächsten Abrechnung für Wasser/Abwasser spätestens bei der übernächsten Abrechnung sehen.

Es ist Zeit zu handeln. Mit Geschwätz und falschen Anschuldigungen hat man noch nie ein Problem gelöst. Mich wundert nur, dass sich sämtliche Landwirte so etwas gefallen lassen. Wie weit sind wir gekommen?

Lügen haben kurze Beine, sagt man zumindest.
Gerade eben haben wir hier ein paar Beine ganz kräftig gekürzt"

Das war meine Meinung; übrigens nicht nur meine - auch andere beteiligte Personen kamen zum selben Ergebnis.

Werter Leser, werte Leserin. Sie mögen mir zustimmen oder nicht. Darauf kommt es nicht an. Mir zumindest nicht.

Es ist einzig und allein wichtig, dass Sie die Informationen erlangen, die Sie benötigen, um sich selbst ein Bild über die Realität machen zu können. Befragen Sie mal die beteiligten Personen und glauben Sie nicht alles was im gemeindlichen Propagandablatt, äh Entschuldigung, es muss natürlich heißen: im gemeindlichen Mitteilungsblatt steht.

Bilden Sie sich selbst eine Meinung, diskutieren Sie diese mit anderen Bürgern. Dazu haben Sie nämlich etwas von unserem Schöpfer erhalten, das Sie auch anwenden dürfen: Ihren Kopf, Ihren Verstand.

Die Bürgerliste wird zusammen mit anderen Gemeinderäten versuchen nun den Schaden so weit wie möglich gering zu halten.

Wir werden ebenfalls versuchen die Schmutzfracht durch entsprechende Massnahmen deutlich zu reduzieren. Wir haben bereits Angebote zu Informationszwecken hierzu eingeholt. Bei der nächsten Gemeinderatssitzung werden wir hierzu einen Antrag stellen. Sie dürfen an dieser Sitzung teilnehmen. Machen Sie doch von Ihrem Recht gebrauch.

Übrigens, sämtliche Fakten haben wir hier noch gar nicht veröffentlicht. Wir behalten uns vor ein paar Trümpfe in unserer Hinterhand zu behalten. Sei es nur deshalb, damit wir die nächste Ausrede durch Fakten widerlegen können. Aber Sie werden sehen, das Ganze wird jetzt ganz kräftig heruntergespielt werden. Es ist ja auch zu peinlich.

Ein kleiner Skandal eben! Vielleicht ein Gülle-Gate Skandal in Rammingen - in Anlehnung an den Watergate Skandal eines ehem. US-Präsidenten. Aber nein, das wäre der Ehre zuviel.

von **Thomas Scharpf**

[START](#)

[Kontakt](#)

© 2014 Bürgerliste Rammingen Impressum